

■ Schub bei Nah&Frisch Kaufleuten, Einbruch bei Gastro



# Kastner

## Der Krisen-Plan

- ➔ Nah&Frisch ist mit 20 Prozent deutlich vorne
- ➔ Umsätze bei Gastro-Zustellung gehen um 80 Prozent zurück
- ➔ BioGast und myproduct.at: satte Zuwächse

**G**egenwind für die Kastner-Gruppe. „Wir verzeichnen bei der Gastro-Zustellung ein Minus von 80 Prozent und liegen bei den C&C-Märkten je nach Standort zwischen 50 und 70 Prozent zurück“, erklärt Geschäftsführer KR Christof Kastner im RE-GAL-Gespräch. Lichtblicke in der C&C-Flotte: Die Performance der beiden Wiener Abholmärkte. „Sie entwickeln sich alleine aufgrund von Mundpro-



Nah&Frisch performt stark: Kastner spricht von einem Plus von 20 Prozent.

paganda besser als die anderen.“ Und dennoch: Eine Öffnung für Privatkunden sei eine absolute Ausnahme und aufgrund des fehlenden Lagerumschlags essentiell. „Unsere Lager sind und waren voll. Um hier keine zusätzliche Verderb-Kosten zu verursachen, brauchte es den zusätzlichen Kanal.“

Ein beachtliches Plus gibt es bei Nah& Frisch. „Hier liegen wir um 20

Prozent vorne und hoffen, dass die Kaufleute, die sich hier persönlich und aufopfernd eingesetzt haben, auch nach der Krise vom Engagement profitieren.“ Zuletzt waren bereits mehr als 160 Standorte am Netz.

Bei myproduct.at hat sich der Umsatz während der Corona-Krise vervierfacht. Die Bio-Gast liegt mit satten 40 Prozent vorne. „Insgesamt beliefern wir mehr als 600 Bio-Läden und haben insgesamt 2.000 Kunden.“

Eine schnelle interne Maßnahme zur Bewältigung der Krisen-Folgen betrifft Investitionen. „Wir werden heuer statt zwölf, nur fünf Millionen bereitstellen.“ Fix eingetaktet bleibt das Projekt in Jennersdorf: „Hier werden wir 2,6 Millionen in Lagererweiterung und Kühlung investieren.“

**Gastro unsicher.** 2019 erwirtschaftete Kastner einen Umsatz von 248,64 Millionen Euro. Der Geschäftszweig Abholmarkt und Gastrodienst kam netto auf 144,04 Millionen Euro. Zahlen, die heuer in keinem Fall zu erreichen sind. Worst-Case-Szenarien liegen auf dem Tisch: „Szenarien, die davon ausgehen, dass erst im August die Gastronomie und Hotellerie wieder richtig ins Laufen kommen.“ Massivste Umsatzverluste, die Kastner nicht beziffern will, wären die Folge. „Wir wollten uns im Krisenstab mit diesem Umstand beschäftigen, damit jeder sieht, wie prekär und hart die Situation werden kann.“ Nebensatz: „Läuft die Gastronomie mit Mitte oder Ende Mai wieder an, kommen wir hoffentlich mit einem blauen Auge davon.“

**Problem Thermen, Städte-Tourismus.** Das Damoklesschwert bleibt dennoch: „Wir müssen uns genau ansehen, wie es mit der High-End-Gastronomie weitergeht, Thermen sind eine ganz schwierige Frage, Städtetourismus ebenso. Unsicherheiten gibt es auch durch den Ausfall von verschiedenen Festen und Veranstaltungen. Eine Sorge ist, dass einige Gastronomie-Betriebe unter der Coronakrisen-Last zerrieben werden.“ Kastner rät der Bundesregierung, rasch Experten und erfahrene Praktiker hinzu zu ziehen. „Es braucht praktikable Lösungen.“ Room-Di-ning könnte eine Lösung in der Hotellerie sein.

**Genug Eigenkapital.** Kastner nimmt im Anblick der Krise die Aktionsanteile zurück. „Wir müssen nach der Corona-Phase rasch wieder Geld verdienen und mehr noch als da vor.“ Riesen-Player könnten sich hier einen Vorteil verschaffen. „Indem sie sich frisches Geld vom Kapitalmarkt holen oder finanzkräftige Mütter zur Seite springen.“ Die Folge: „Ich rechne damit, dass der Preiskampf unter den C&C-Großhändlern im Eindruck der Corona-Krise noch weiter vorangetrieben wird.



Kastner setzte 2019 rund 250 Millionen Euro um.

Manche große Player könnten darauf hoffen, dass sie einen längeren Atem als andere haben.“ Nachsatz: „Wir haben genug Cash und Eigenkapital, dass wir diese Krise überstehen können.“

**Wichtig: Förderungen.** Sorge bereiten dem Großhandelshaus-Chef aber aktuelle politische Überlegungen: „Wir brauchen keine Vermögenssteuer, die nur an die Substanz der Unternehmen geht. Vielmehr müssen wir uns mit der Finanztransaktionssteuer beschäftigen. 98 Prozent der globalen Finanztransaktionen sind Spekulationsgeschäfte. High-Speed-Trading, Derivaten und Leerverkauf muss ein Ende gesetzt werden.“ Dazu ist Kastner für eine Senkung der Körperschaftsteuer und ein Aufschüren des Beihilfen-Rechts. „Die Amerikaner und die Chinesen werden ihren Unternehmen ebenfalls helfen, die EU muss aufpassen, dass sie nicht in den Hintergrund gerät.“ Darüber hinaus brauche es Soforthilfen nicht nur für EPUs und Kleinbetriebe. „Es braucht dringend eine Förderchiene für das Geschäftsfeld Gastronomie und Hotellerie. Ich bin für eine Covid-Förderung.“ Eine Änderung brauche es auch für die Öffnungszeiten des LEHs. „7 Uhr 40 als Start-Zeit ist für viele Kleine zu spät.“

herbert.schneeweiss@regal.at

➔ Factbox Kastner

Umsatz 2019: **248,84** Millionen Euro

Umsatz Abholmarkt und Gastrodienst: **144,04** Millionen Euro

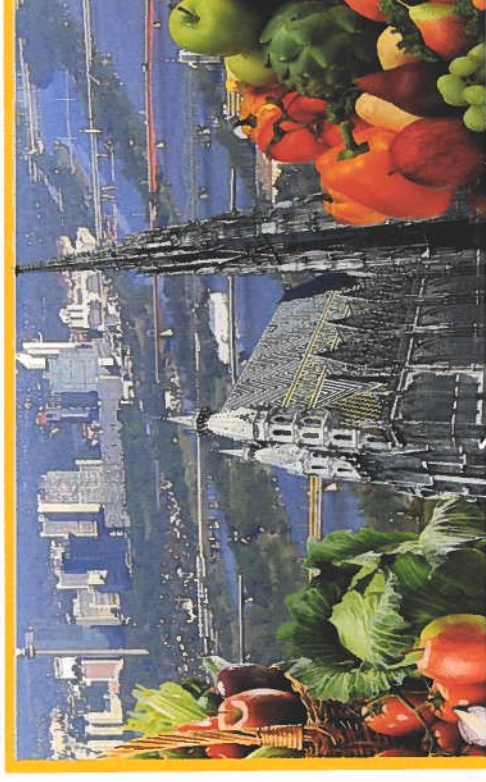
Entwicklung Nah&Frisch (während Corona-Krise):

**+ 20** Prozent

Entwicklung Gastro-zustellung (während Corona-Krise):

**- 80** Prozent

Quelle: Kastner



HARALD LAIMER Transporte, Logistik office@laimer.co.at